Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

teaterverlag elgg

Der verwächslet Bikini

Kurz - Lustspiel in einem Akt

von Ueli Hafner

Personen

Gottlieb Bölsterli

Amalie, seine Frau

Kurt, beider Sohn

Erika, seine Freundin

Bühnenbild

Gut bürgerlich eingerichtete Wohnstube bei Bölsterlis. In der Mitte sowie links und rechts Türen. Vorne links steht ein Tisch mit Stühlen. Auf dem Tisch eine Blumenvase sowie Bücher und Zeitschriften. An einem Stuhl hängt Gottliebs Jacke. Rechts steht eine Couch, eventuell Stehlampe mit Tischchen. An der Wand hinten rechts hängt ein Barometer.

Beleuchtung

Tag

Zeit

Vor einigen Jahren

Der verwächslet Bikini
Kurz-Lustspiel in einem Akt von Ueli Hafner
BE / 2 H / 2 D (Wohnstube)
Das Ehepaar Gottlieb und Amalie Bölsterli - beide sozusagen in den besten Jahren - lebt mit ihrem einzigen Sohn Kurt in gutbürgerlichen Verhältnissen auf dem Lande. Gottlieb Bölsterli, seit jeher ein begeisterter Fussballspieler, frönt heute noch diesem Hobby, indem er als Mitglied des örtlichen Männer-Fussballclubs jede Woche einen Trainingsabend absolviert. Seiner äusserst eifersüchtigen Frau Amalie passt diese, ihrer Ansicht nach übertriebene "Sportbegeisterung" ganz und gar nicht, besonders weil am gleichen Abend auch der Damenturnverein seine Turnstunden abhält. Diese fast krankhafte Eifersucht bekommt plötzlich zusätzliche Nahrung, nachdem Amalie eines Tages beim misstrauischen Durchsuchen von Gottliebs Jacke in deren Aussentasche einen in Geschenkpapier eingewickelten Bikini findet. Dass es sich hierbei lediglich um ein Geschenk ihres Sohnes Kurt an seine heimliche Freundin Erika handelt, ahnt sie allerdings nicht. Jedenfalls bahnt sich eine dramatische Eifersuchtsszene an, die mit einem waschechten Hauskrach endet. Die Gegebenheit, dass sich das Ganze auf logische Weise wieder entflechtet, und dass dadurch Erika in der nunmehr ausgesöhnten Familie Bölsterli Aufnahme findet, prägt dieses abwechslungsreiche Kurz-Lustspiel.

Neufassung: 1995

1. Szene

Kurt, Amalie

Die Bühne ist einen Augenblick leer. Kurt, flotter junger Mann, kommt, einen modernen Schlager pfeifend, durch die Mitte herein. Er ist modern gekleidet, in der Hand trägt er einen kleinen farbigen Geschenksack; öffnet den Sack und entnimmt ihm einen knappen Bikini, den er eingehend betrachtet.

Kurt: So, das wer bsorget. s Erika wird e Freud ha, wenns dä Minibikini gseht, won em zum Namenstag gchauft ha. **(schmunzelnd)** Wenns de dä erscht no einisch ahet! Das Poschtürli, so härzig knapp verpackt, diräkt zum abysse. **(seufzend)** Jojo, wenns numme der Vatter und d Mueter scho wüsste, ass i e Fründin ha. Die meine nämlig, bevor eine dryssgi syg, sett er keis Meitli aluege; und chuum wüsse, ass s zweuerlei Lüt git. Der Vatter rotet sowiso ab, vom hürote; allerdings wird er au syni Gründ ha. - Das cha mer no öppis ge, bis die begryfe, ass e Drüezwänzgjehrige nit numme will deheime höckle, über s Wätter brichte, Würfelspili machen und derzue Ländlermusig lose. Aber i lo nit lugg. s Erika isch my Fründin und blybt se, baschta! Schliesslig bin i alt gnue, um sälber chönne entscheide was i will und was guet isch für mi.
(Geräusche und Schritte) Stärneföjfi, jetz chunnt d Mueter! Die bruucht allerdings my Überraschig im Momänt noni zerfahre. **(nervös)** Aber wo sell i jetz dä Bikini so schnäll verstecke, ass sis nit gseht?!
(sucht aufgeregt nach einem passenden Versteck; erblickt erleichtert Gottliebs Jacke, die an einem Stuhl hängt)

Kurt: Ah, do isch jo em Vatter sy Chittel, dasch es sichers Versteck, bis d Luft wider rein isch. **(versorgt den**

Bikini in Gottliebs Jacke) So, und jetz schnäll abhöckle und i der Zytig schneufere und möglichscht en unschuldigi Mine mache.

(Amalie, eine energische Frau in mittleren Jahren tritt ein, hat eine Küchenschürze umgebunden)

Amalie: Guettag Kurt.

Kurt: Tschüss Mueter.

Amalie: Was machsch au son elei i der Stube?

Kurt: Jo, i han e chly d Zytig gläse - d Sportnachrichte - der Männer-Fuessballclub, wo der Vatter au derby isch, spilt afe zimli guet.

Amalie: **(energisch)** Hör mer uff mit däm Fuessballklub. Die Sach het mer sowiso nie gfalle. Eso nen alten Esel, jetz isch er de bald füfzgi und no bym Fuessballklub. **(zornig)** Das isch für Jungi und settig, aber nit für eine, wo bald chönnt Grossvatter sy.

Kurt: **(für sich)** Villicht wird ers jo bald.
(zu Amalie) Aber Mueter, er muess doch au a öppis Freud ha und e chly Abwächslig.

Amalie: Jojo, die Freude könne mer! Er goht drum nit numme wäg em schüttelen elei. Der Dameturnverein het nämlig au der glych Obe Prob, oder wie me däm seit; und i glauben immer, dört syg er no ne bessere Stürmer as bym schutte, dä Duckmüüser.

Kurt: Chasch dänke, der Vatter het halt gärn e chly Abwächslig und Bewegig.

Amalie: Das chönnt er deheimen au ha.

Kurt: Und de Fraue frogt er sicher nit vill derno.

Amalie: **(bitter)** Emel mir nit.

Kurt: Du muesch die Sach nit eso schwarz gseh. Er isch sys Läbe lang e begeischterete Schütteler gsi und so wirds blybe.

Amalie: Jojo, d Manne hälfe natürlig immer enang. Aber mi cheut er nit hinder s Liecht füehre. I passen uf wie ne Häftlimacher, und wenn i einisch öppis merke, denn

hets gschället, denn chan er öppis erläbe. - Los Kurt, gang no schnäll goh s Poschfach leere. **(misstrauisch für sich)** Villicht het em öppe so ne Dametürndlere gschribe.

Kurt: **(hat den letzten Satz gleichwohl noch gehört)** Aber Mueter, wie cha men au der Vatter eso verdächtige! Du gsehsch Gschpänschter am heiterhälle Tag.
(ab durch die Mitte)

2. Szene

Amalie, Gottlieb

Amalie: **(für sich sprechend)** Sicher isch sicher. I ha zwar bis jetz no nie öppis gmerkt, ass er mi hindergoht. Aber me weiss nie, was en plötzlig chönnt acho. Grad geschter isch er wider erscht nach de Zwölfe heicho. Weiss der Tüfel, was dä so lang gmacht het. Wie vill Gäld het er ächt no vo däm Zwänzgernötli won em geh ha? Das sett nämlig mindeschtens e Wuche länge. Er wird s Portmonne wohl wider i der Chittelstäsche ha, obwohl em scho mängisch gseit ha, er sells e chly besser versorge. **(untersucht Gottliebs Jacke, findet das Portemonnaie)**
Natürlig, do ischs jo**. (öffnet das Portemonnaie, erschrocken ausrufend)** Je du myn Troscht! Numme no ne Föjfliber und paar Batze si drin. Also fascht füfzäh Franke het er i eim Obe verjublet.Dasch jo verruckt. Dä het doch nit elei so vill chönne bruuche.

Amalie: **(zornig)** Sicher het er so nes jungs Tüpfi vom Dameturnverein yglage und em allerlei dumms Züüg gkauft. **(drohend)** Aber wart, Bürschteli, wenn i do derhinder chumme, de gohts der as Läbige.
(untersucht die Jacke weiter, findet den Geschenksack)

Was het er jetz do cheibs, das gseht jo wie nes Gschänkpäckli uus; isch das ächt öppe für mi? **(packt den Bikini aus, besieht ihn von allen Seiten)** Jä nei, für mi isch das sicher nit, aber was ischs den eigentlig? **(erkennt, dass es ein Bikini ist, stösst einen Schrei aus, wütend)**
Jesses, dasch jo ne Bikini, oder wie me däm Drüegglizüüg seit. Jetz hingegen isch der Zapfen ab, jetz hets gschället, jetz hei mer en, dä Lump! E Bikini treit er im Sack noche **- (hebt die beiden Teile hoch) -** wo me nit emol rächt weiss, was für unden oder oben isch. Dä wird für die sy, won er geschter mit ere umenandtinglet isch, bis nach de zwölfe. Also so einen isch er, so trybt ers avang. **(fast weinend vor Wut)**
Und i armi, unglückligi Frau ha föjfezwänzg Johr a der Syte vom ene settige Scheusal und Wüeschtling gläbt. Ein, wos by jeder Glägeheit mit eren andere haut und ere Badchleider und uusgschämti Reizwösch chauft. **(drohend)** Aber jetz isch gnue Heu dunde, jetz gohts anderscht.

(Gottlieb, ungefähr fünfzig Jahre alt, eintretend. Sein Benehmen ist stets etwas zaghaft und ängstlich, besonders seiner Frau gegenüber. Gutmütiger Charakter. Er trägt einen Bademantel, darunter Pijamahose und Pantoffeln. Raucht stets Pfeife.)

Gottlieb: Guete Morgen Amalie. **(geht zum Barometer und klopft daran)** Was macht au s Barometer?

Amalie: **(bissig)** Uf Sturm stohts, nummen ass es grad weisch. **(eilt auf ihn zu, den Bikini in der Luft schwingend)** Oder chasch mer du villicht säge, wie dä Bikini i dy Chittelstäsche chunnt?!

Gottlieb: **(erschrocken zurückweichend)** Was, e Bikini i myr Chittelstäsche? Das gits doch nit. I weiss nit emol rächt, was e Bikini isch.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch